
2. Der Gutachterin unterliefen gravierende fachliche Versäumnisse. So wurde weder der hochproblematische Vorwurf eines „sexuellen Missbrauchs durch Stillen“ noch die auffällige Feindbildkonstruktion gegenüber der Kindesmutter kritisch geprüft oder auch nur thematisiert.

Gerade diese Aussagen stellen regelhaft Indikatoren für psychische Auffälligkeiten dar, die das Kindeswohl gefährden können.

3. Während meine eigene Begutachtung zwei umfangreiche Explorationen (insgesamt ca. 4 Stunden), eine differenzierte Anamnese und eine systematische Prüfung relevanter psychopathologischer Achsen umfasste, wurde beim Kindesvater auf all dies vollständig verzichtet.

Dies stellt nicht nur eine Verletzung des Gleichbehandlungsgrundsatzes dar, sondern verfehlt den gerichtlichen Auftrag in wesentlichen Punkten.

4. Der Kindesvater hat der Gutachterin den im September 2024 erfolgten, lebensbedrohlichen Krankenhausaufenthalt unseres Sohnes vollständig verschwiegen.

Die Gutachterin hat es zudem unterlassen, im Rahmen ihrer Exploration gezielt nach belastenden oder prägenden Ereignissen im Alltag des Kindes zu fragen.

Beides ist aus psychiatrischer Sicht gravierend:

Zum einen lässt das bewusste Verschweigen eines solch einschneidenden Ereignisses auf eine erhebliche Realitätsverzerrung oder mangelnde Verantwortungsreflexion beim Kindesvater schließen. Zum anderen zeigt es eine fachliche Sorgfaltspflichtverletzung der Gutachterin, die zentrale Lebensumstände nicht erfragt und nicht in ihre Einschätzung einbezogen hat.

5. Das Ergebnis ist ein Gutachten, das dem gerichtlichen Auftrag weder inhaltlich noch methodisch gerecht wird. Es handelt sich nicht lediglich um ein unvollständiges oder mangelhaftes Gutachten, sondern um eine vollständige Verfehlung der gerichtlichen Beweisfrage.

Aus Sicht des Kindeswohls ist es daher zwingend erforderlich, dass eine unabhängige, psychiatrisch qualifizierte Sachverständige die Begutachtung des Kindesvaters auf Grundlage des ursprünglichen Beweisbeschlusses sachgerecht nachholt.

Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Kind aktuell beim Vater lebt, ohne dass dessen psychische Eignung je fachlich validiert worden wäre.

A handwritten signature in black ink, consisting of the letters 'Kli' followed by a horizontal flourish.

Ingke Klimas